

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

daß lediglich eine zwar trefflich angelegte, aber noch unfertige Infanteriestellung mit zahlreichen Unterständen vorhanden war, deren technische Stärke überschätzt worden war.

Um Mitternacht brachte eine einrückende Patrouille des II. Baons. die Meldung, daß die Melettanase vom Feinde frei sei. Oblt. Edtmayer machte sich um 3.30 Uhr früh mit einer Patrouille zur persönlichen Überprüfung der Meldung auf den Weg. In den Frühmorgensstunden des 5. vollführte das II. Baon. die befohlene Verschiebung um etwa 400 Schritte südwärts, wodurch auch die engere Fühlung mit dem IV. Baon. erreicht werden konnte.

Um 10 Uhr vormittags setzte das 11. BrigKmdo. den Beginn der Vorrückung für 1 Uhr nachmittags fest.

Um die Mittagsstunde begannen die eigenen Batterien mit dem Wirkungsfeuer, das während des ganzen Nachmittages keine überwältigende Höhe erreichte.

Die Kompagnien der beiden Angriffsbataillone mußten zunächst die tiefer liegende, etwa 1600 m hohe Verschnidung — den nördlichen Anfaß der Val di Miela — gewinnen. Sofort einsetzendes Infanterie- und Maschinengewehrfeuer zwang zur Vermeidung größerer Verluste zu vorsichtigem Vorgehen, einzeln und in kleinen Gruppen. Am erreichten Nordwesthange des Mt. Meletta in der Höhenlage der Mga. Glapeur 1627 nahmen beide Bataillone die Angriffsgruppierung an. Das II. Baon. hatte die 5. und 8. Komp. in der Feuerlinie, die 7. hinter der Mitte, die 6. in der Staffel auswärts des Südflügels (5.). Ähnlich gruppiert war IV/27: 13. (links) und 16. vorne, 15. hinter der Mitte, 14. rechts auswärts.

Das Passieren der Tiefenlinie war dank der angewandten Vorsichtsmaßregeln und dank der Geschicklichkeit aller mit geringsten Verlusten — es gab nur einen Toten und drei Vermundete — vollzogen, hatte aber reichlich Zeit beansprucht, die der Italiener zweifelsohne zur Heranziehung seiner Reserven nutzte.

Auf der nordwestlich des Mt. Meletta vorspringenden, nachtsüber feindsfreien Nase begannen bald nach Antritt der Vorrückung Gestalten aufzutauchen. Später schlug von dort den ersten Linien des II. Baons. schwächeres Feuer entgegen, das mit dem langsamen Näherkommen nach und nach verebbte. Der Feind hatte die Nase geräumt. Nach mühsamem Aufstiege hatte II/27 unter Sicherung gegen die Nase den Sattelansatz und den Nordwesthang der Kleinen Meletta erreicht. Hier stand das Bataillon bereits unter zunehmendem gegnerischem Feuerdrucke. Nicht allein vom Castलगomberto fiel Flankenfeuer ein, sondern auch vom Mt. Meletta enfilierten die Italiener aus ihren völlig intakten Maschinengewehrnestern. Mehrmalige Versuche, aus der erreichten Linie Richtung Castलगomberto die Angriffsbewegung fortzusetzen, beantworteten die Alpini mit einem Feuerhagel aus Front und beiden Flanken. Sie ließen es ihrem Gegenüber wahrlich nicht an Aufmerksamkeit fehlen. Da gegenüber diesem völlig ungebrochenen Feinde, dem bis nun unser Artilleriefeuer nichts anzuhaben vermochte, vor allem auch wegen der vernichtenden Flankierung des ganzen Angriffsraumes ein Erfolg selbst unter schweren Blutopfern höchst fragwürdig schien, entschloß sich Mjr. Petermann, die Angriffsbewegung vorläufig zu stoppen, eingedenk auch der vom Heeresgruppenkommando zu Anfang April erlassenen, für die Dauer der Offensive geltenden Weisung, nach der jener Führer auf größte Anerkennung zu rechnen haben werde, der die ihm übertragene Aufgabe mit den geringsten Blutopfern zu erfüllen wisse. Die Kompagnien des II. Baons. griffen zum Spaten.